

## EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken zurück auf ein ereignisreiches Jahr 2004. Turbulent auf jeden Fall im bundesweiten Fokus, stürmisch immerhin auch für die Wirtschaft im Mühlenkreis. Allen äußeren Widrigkeiten zum Trotz hält jedoch der "Dampfer Mühlenkreis" seinen Kurs und steuert solide und zuverlässig durch diese wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Ich möchte deshalb diese Gelegenheit einmal nutzen und Ihnen, den Unternehmerinnen, Unternehmern, GeschäftsführerInnen, Personalverantwortlichen und Entscheidern auf allen Ebenen danken.

- ◆ Sie haben sich einem unserer Schwerpunktthemen im Jahr 2004, der Regelung der Unternehmensnachfolge und damit der Sicherung des Betriebs- und Arbeitsplatzbestandes im Mühlenkreis, außerordentlich aufgeschlossen gezeigt.
- ◆ Sie haben durch Ihr reges Interesse die Unternehmensdatenbank des Mühlenkreises auf inzwischen rd. 500 Einträge anwachsen lassen und diese Datenbank damit zu einem wirksamen Instrument zur Optimierung des business-to-business-Geschäftes in der Region gemacht.
- ◆ Sie haben durch Ihre zuverlässige und engagierte Teilnahme an der Berufsinformationsbörse Go@future ganz wesentlich bewirkt, dass diese Ausbildungsmesse zur größten in Ostwestfalen wurde.
- ◆ Sie haben entgegen dem allgemeinen Trend für einen Anstieg der Ausbildungs-

plätze im Kreis Minden-Lübbecke gesorgt und darüber hinaus durch Ihre Beteiligung am Verein "Zukunft Ausbildung im Mühlenkreis e.V." im Jahr 2004 zusätzlich 33 Jugendlichen eine Berufsausbildung ermöglicht.

- ◆ Nicht zuletzt beweisen Sie auch durch Ihre Beteiligung am Projekt "Ökoprofit" immer wieder erneut, dass sich Umweltschutz und Gewinnorientierung im Unternehmen keineswegs ausschließen und nehmen damit auch eine Vorbildfunktion für andere Regionen ein.

Über alle diese erfolgreichen Projekte informiert Sie der vorliegende Wirtschaftsbrief näher. Ich freue mich, dass Sie diesem Informationsmedium für die heimische Wirtschaft treu sind und hoffe, dass wir Ihnen mit unseren Aktivitäten einen Service bieten konnten und weiter bieten werden, der Ihnen Ihr "Unternehmen erleichtert".

Ich bedanke mich gemeinsam mit der Kreis-Wirtschaftsförderung für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und wünsche Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein schönes Weihnachtsfest 2004, einen fröhlichen Jahreswechsel und einen guten Start in das Jahr 2005.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr



(Wilhelm Krömer)  
Landrat

### Themen in dieser Ausgabe:

- EDITORIAL
- Unternehmensnachfolge
- Fördermittel
- Zukunft Ausbildung im Mühlenkreis e.V.
- ÖKOPROFIT
- Regionales Symbol
- EXPO-REAL 2004
- Unternehmensdatenbank
- Berufsinformationsbörse Go@future 2005
- Messekalender

## UNTERNEHMENSNACHFOLGE

### Unternehmensnachfolge - Zukunftssicherung für mittelständische Unternehmen

Rund 80 % der deutschen Unternehmen sind Familienbetriebe; der Generationswechsel ist damit vorprogrammiert. Bundesweit ergeben sich damit nach einer Erhebung der Universität Witten/Herdecke ca. 700.000 Führungswechsel in den nächsten 10 Jahren.

Ohne Konzept für die Nachfolgeregelung sind dabei die wenigsten Unternehmen, bei vielen ist dieses Konzept bei näherem Hinsehen aber nicht stimmig. Der Generationswechsel ist eine komplexe Führungsaufgabe, deren Tragweite aber bisweilen ein wenig unterschätzt wird, die sich nur einmal im Leben stellt und die parallel zum täglichen Geschäft betrieben werden muss.

Und die Entscheidung über den Führungswechsel ist nicht rein persönlich, sondern von zentraler Bedeutung für das Unternehmen und die Mitarbeiter. Darüber hinaus ist sie geradezu lebenswichtig für die Unternehmerfamilie, deren finanzielle Verhältnisse von ihr abhängen. Oft ist der Betrieb die einzige Säule, auf der die Altersversorgung ruht.

Natürlich bedeutet diese Entscheidung auch den Abschied von einer "lebenslangen Ehe", vom eigenen Lebenswerk. Die Aufgabe ist neu, der Prozess vielseitig und ungewohnt, ein Aufschub deshalb verständlich. Verschenkte Zeit kann aber fatale Folgen haben; wenn die geplante Übergabe aus welchem

Grund auch immer scheitert, fehlt meist die Zeit für einen "neuen Anlauf".

Der Generationswechsel hat aber auch einen anderen Aspekt: Er stellt auch die Krönung der eigenen unternehmerischen Tätigkeit dar und es muss jeden "Senior" mit Freude und Stolz erfüllen, wenn das eigene Werk erfolgreich weitergeführt wird.

Im Idealfall ist der Nachfolger bereits vor dem eigentlichen Wechsel in das operative Geschäft eingebunden und damit für Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner keine unbekannte Größe mehr. Tritt nämlich der Nachfolgefalle allzu plötzlich ein, entsteht erhebliche Verunsicherung bei allen Beteiligten, die sich äußerst schädlich auf die Liquidität des Unternehmens auswirken kann.

Wesentliche Voraussetzungen, die der "Junior" dabei mitbringen muss, sind unternehmerisches Denken, Motivations- und Führungsfähigkeit und selbstverständlich ein einwandfreier Charakter. Fachwissen kann gelernt werden, diese grundlegenden Eigenschaften sind jedoch unverzichtbar.

Möglicherweise ist es problematisch, die eigenen Kinder für die Unternehmensführung zu motivieren; ebenfalls sind psychologische Probleme nicht zu unterschätzen. Auch taucht bei diesen Überlegungen schnell das Thema Erbschaft und damit auch die Frage der Gerechtigkeit auf. Um Streitigkeiten zu vermeiden, hat sich bewährt, frühzeitig einen Famili-

envertrag aufzusetzen, der zwar juristisch nicht einklagbar ist, intern aber große Bindungswirkung hat. Grundsätzlich bedeutet natürlich Verwandtschaft nicht automatisch Qualifikation; eine gute Lösung für den Betrieb kann auch außerhalb der Familie liegen.

Die Vorbereitung des Führungswechsels benötigt Zeit; erfahrungsgemäß handelt es sich um einen Zeitraum von ca. 3-5 Jahren. Der geeignete Nachfolger muss gesucht werden - nicht immer ist das bereits designierte Familienmitglied auch die richtige Wahl! -, das Unternehmen muss auf die Nachfolge vorbereitet und vor allem bewertet werden. Hier gilt zu bedenken, dass man, um einen angemessenen Preis für seine Lebensleistung zu erzielen, möglicherweise auch erst "die Braut schön machen muss"! Denn eins ist sicher: Senior und Junior beurteilen denselben Betrieb aus völlig verschiedenen Blickwinkeln. Der Nachfolger muss den Kaufpreis aus den Unternehmenserträgen finanzieren, was seinen Gewinn und damit den subjektiven Unternehmenswert reduziert.

Die Finanzierung der Übernahme bedeutet einen hohen Kapitalbedarf, wobei der Nachfolger oft nicht über ausreichendes Eigenkapital und notwendige Sicherheiten verfügt. Positive Zukunftsaussichten für das Unternehmen vorausgesetzt können Bürgschaften hier eine Lösung sein.

Rechtliche Ausgestaltung der Übernahme, steuerliche Aspekte,

Abfindung von Familienmitgliedern sind der Abschluss dieses umfangreichen und komplexen Prozesses.

Eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge bedeutet langfristige Sicherung des Unternehmens und des Familienvermögens. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine kompetente Beratung notwendig, die den Prozess gemeinsam mit dem lang-

jährig vertrauten Rechtsanwalt oder Steuerberater begleitet, koordiniert und vor allem auch die Emotionen aller Beteiligten berücksichtigt.

Für die Wirtschaftsförderung des Kreises Minden-Lübbecke ist die Unterstützung der heimischen Unternehmer gerade in diesem Bereich eine wichtige Aufgabe. Scheuen Sie sich nicht, uns anzu-

sprechen: Verlässliche Informationen, gezielte Beratung und selbstverständlich Vertraulichkeit garantieren wir Ihnen.

Hartmut Heinen,  
Tel. 05 71 / 8 07 - 23 01  
Birgit Ahrens,  
Tel. 05 71 / 8 07 - 23 04

## FÖRDERMITTEL

### KfW-Unternehmerkapital

Mit der Fusion von Deutscher Ausgleichsbank (DtA) und Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wurden die Förderkredite für Unternehmen und Existenzgründungen in der neuen KfW-Mittelstandsbank zusammengefasst.

Seit März 2004 bietet die KfW Mittelstandsbank die Produktfamilie "Unternehmerkapital" an: Existenzgründer und junge Unternehmen, Wachstumsunternehmen und etablierte Unternehmen können über ihre jeweilige Hausbank Nachrangdarlehen für Investitionen beantragen. Das "Unternehmerkapital" ist ein so genanntes mezzanines Produkt, das die Vorteile von Fremd- und Eigenkapital bündelt. Die KfW-Nachrangdarlehen sind langfristige Darlehen mit Laufzeiten von bis zu sieben tilgungsfreien Anlaufjahren, für die keine Sicherheit geboten werden muss.

Auf diese Weise wird die Bonität eines Unternehmens verbessert und der Zugang zu weiteren Finanzie-

rungsmitteln erleichtert. Zudem erfordert es – im Gegensatz zur Aufnahme externen Eigenkapitals – keine Änderung der Gesellschafterstruktur.

Mit der Programmfamilie Unternehmerkapital werden drei Bausteine angeboten:

- ◆ Existenzgründer und junge Unternehmen (bis 2 Jahre nach Geschäftsaufnahme)
- ◆ Wachstumsunternehmen (Geschäftsaufnahme liegt mehr als 2 und höchstens 5 Jahre zurück)
- ◆ Etablierte Unternehmen (Geschäftsaufnahme vor mehr als 5 Jahren).

Allen Bausteinen des Unternehmerkapitals ist gemeinsam, dass die Banken vom Bund bzw. der KfW von den Risiken aus einem etwaigen Ausfall des Nachrangkapitals entlastet werden. Darüber hinaus werden die Zinsen für Gründer und Wachstumsunternehmen

vergünstigt.

Bei der Wachstumsvariante und der Variante für etablierte Unternehmen gelten je nach Risikolage des geförderten Unternehmens unterschiedliche Zinssätze. Unternehmen mit guter Bonität profitieren also von niedrigen Zinssätzen, schwächere Unternehmen erhalten durch die risikogerechte Preisgestaltung weiter Zugang zu Kapital.

Weitere Informationen:  
Kreis Minden-Lübbecke, Amt für  
Wirtschaftsförderung, Tourismus  
und Bündnis Ländlicher Raum  
Birgit Ahrens  
Tel. 05 71 / 8 07 - 23 04  
Fax: 05 71 / 8 07 - 33 04 0  
E-Mail:  
b.ahrens@minden-luebbecke.de

## ZUKUNFT AUSBILDUNG IM MÜHLENKREIS e.V.



### Start der Ausbildung für 33 neue Azubis beim ZAM e.V.

Auch in diesem Jahr hat der ZAM e.V. (Zukunft Ausbildung im Mühlenkreis e.V.) 33 Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, zum 1. September 2004 eine Ausbildung im kaufmännischen, handwerklichen und gewerblich-technischen Bereich oder als Arzthelfer/in zu absolvieren. Landrat Wilhelm Krömer begrüßte als erster Vorsitzender des ZAM e.V. die neuen Azubis zu Beginn ihrer Ausbildung im Kreishaus und wünschte den Auszubildenden einen guten Start in das Berufsleben.

Am 21. August 2003 wurde auf Initiative von Landrat Wilhelm Krömer der Verein Zukunft Ausbildung im Mühlenkreis (ZAM e.V.) gegründet. Bereits im folgenden Oktober, also nur zwei Monate später, begannen die ersten 30 Jugendlichen ihre Ausbildung.

Bei dieser Initiative geht es um die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze, die bisher gar nicht bereit gestellt wurden bzw. die über den bisherigen Bedarf hinausgehen. Die Verbundausbildung soll keine Konkurrenz zur einzelbetrieblichen Ausbildung sein, sondern diese ergänzen.

Ausbildung beim ZAM e.V. im Verbund bedeutet, dass Auszubildende nicht bei den Ausbildungsbetrieben selbst, sondern beim Verein angestellt werden und während ihrer Ausbildung zwei bzw. drei verschiedene Betriebe und/oder Kommunen kennen lernen.

Auch in diesem Jahr konnte der Verein zusätzliche Ausbildungsplätze akquirieren und den Jugendlichen anbieten. Und dies sogar in fünf weiteren Berufszweigen, u.a. den der/des Chemielaboranten/in und den der/des Arzthelfers/in.

Die Resonanz bei den Jugendlichen war noch größer als im Vorjahr. Insgesamt trafen über 600 Bewerbungen ein. In einem Auswahlverfahren mit Einstellungstests und Vorstellungsgesprächen wurden 33 Bewerberinnen und Bewerber ausgewählt, die nun ihre Ausbildung in den jeweiligen Mitgliedsbetrieben und -kommunen beginnen.

Jedes Unternehmen, egal welcher Größe, kann dabei im Verbund seinen eigenen Nachwuchs ausbilden. Der Verein begleitet die Ausbildung und steht den Verbundpartnern und Auszubildenden in allen ausbildungsrelevanten Themen zur Verfügung. Somit ist der bürokratische Aufwand für den einzelnen Verbundpartner minimal, da der Verein sämtliche administrative Aufgaben übernimmt. Ebenso entstehen aufgrund der einheitlichen Umlage an den Verein geringere Kosten als in einer einzelbetrieblichen Ausbildung.

Nicht nur die Auszubildenden können sich über eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung bei den jeweiligen Spezialisten eines Faches freuen, wo sie u.a. Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Flexibilität und soziale

Kompetenzen erlernen, auch die Mitgliedsbetriebe und -kommunen profitieren von der Verbundausbildung im Verein.

Das Modellprojekt, das zunächst auf drei Einstellungsjahrgänge befristet ist, hat sich seit Beginn im letzten Jahr gut bewährt. Sowohl der Vorstand des Vereins, als auch die mittlerweile 28 Verbundpartner und sechs Förderer im Kreis Minden-Lübbecke können ein positives Fazit ziehen. "Wir sind stolz, dass mittlerweile auch andere Städte und Gemeinden sich bei uns erkundigen und eine solche Verbundausbildung in ihrer Region anbieten möchten. Wir erhalten auch immer mehr Anfragen von Unternehmen, die unserem Verein beitreten möchten," so Hartmut Heinen, Geschäftsführer des ZAM e.V. "Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir im nächsten Jahr auch wieder einigen Jugendlichen die Chance zu einer qualifizierten Ausbildung geben, was in der heutigen Zeit nicht mehr so einfach und selbstverständlich ist." fügte seine Stellvertreterin Michaela Kalney hinzu.

Nähere Infos über den ZAM e.V. gibt es bei dem Geschäftsführer Hartmut Heinen oder seiner Stellvertreterin Michaela Kalney, Portastr. 13 (im Kreishaus), 32423 Minden, sowie unter den Telefonnummern 0571/807-2301 bzw. -2318 und im Internet auf [www.zam-ev.de](http://www.zam-ev.de).

## ÖKOPROFIT MINDEN-LÜBBECKE IN DER 3 RUNDE

### Ökoprofit, ein Erfolgsprogramm

Der Kreis Minden-Lübbecke organisiert seit 2001 nun zum 3. Mal **ÖKOPROFIT** Minden-Lübbecke.

**ÖKOPROFIT** (**ÖKO**logisches **PRO**jekt **Für** Integrierte **UmweltTEchnik**) ist 1991 in Graz ins Leben gerufen und in München bundesdeutschen Rahmenbedingungen angepasst worden. Seitdem haben sich in Österreich und Deutschland über 1000 Unternehmen an ÖKOPROFIT beteiligt und eine Auszeichnung zum ÖKOPROFIT-Betrieb erhalten. Ziel des Projektes ist es, den betrieblichen Umweltschutz zu verbessern und gleichzeitig Kosten zu sparen. ÖKOPROFIT ist damit sowohl ein Beitrag zur Verbesserung der Umweltqualität als auch zur aktiven Wirtschaftsförderung. Auch im Kreis Minden-Lübbecke ist ÖKOPROFIT ein Kooperationsprojekt von Kommune, Unternehmen, Verbänden und weiteren Beteiligten. Es ist als ein Projekt im Rahmen der lokalen Agenda 21 vom Kreistag beschlossen worden und dient der gemeinsamen Arbeit aller Beteiligten an einer nachhaltigen Entwicklung.

### Viele an einem Tisch

Im Kreis Minden-Lübbecke wird das Projekt durch einen Arbeitskreis, bestehend aus Vertretern der Fachhochschule Bielefeld, Abteilung Minden, der Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft, der Kreisverwaltung, des Staatlichen Amtes für Umwelt und Arbeitsschutz Minden und der Umweltinitiative der Wirtschaft begleitet.

Die Federführung für das Projekt liegt beim Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung des Kreises Minden-Lübbecke, Hartmut Heinen. Geleitet wird das Projekt von Lothar Meckling vom Kreisumweltamt. Ralf Golanowsky von der AGW Beratung GmbH organisiert im Auftrag des Kreises den Projektablauf.

### So läuft es ab

ÖKOPROFIT bietet verschiedene Elemente, mit denen sich die Ziele "verbesserter Umweltschutz" und "Kostensenkung" erreichen lassen: Gemeinsame Workshops, einzelbetriebliche Beratung, Arbeitsmaterialien, eine Prüfung und die Auszeichnung zum Ökoprofitbetrieb.

Wichtig für das Projekt bleibt die Bereitstellung von Fördermitteln durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Düsseldorf und dem Kreis Minden-Lübbecke. Die Firmen selbst beteiligen sich mit einem Betrag, der von der Anzahl der Mitarbeiter abhängig ist und zwischen 1000 und 3000 EURO liegt.

Nach einer erfolgreichen Akquisitionskampagne durch die AGW-Beratung GmbH konnte Landrat Wilhelm Krömer im Mai 2004 zum Auftaktworkshop die Vertreter von 10 Firmen begrüßen. In 9 gemeinsamen Workshops von September 2004 bis Juni 2005 bearbeiten die Unternehmen zusammen mit den Beratern und Referenten alle umweltrelevanten Themen: Wasser, Energie, Stoffströme und Beschaffung, Abfall- und Emissionsminderung sowie rechtliche und betriebsorganisatorische Fragen. In den Workshops referieren Fachleute der Energieberatung NRW, der Effizienzagentur NRW, von Hettich International, der Fachhochschule Minden und andere Spezialisten zum Thema Arbeitsschutz, Abfallwirtschaft etc. Die Teilnehmer erhalten praxisnahe EDV-gestützte Arbeitsmaterialien, die durch das Projekt führen. Nach einer Ist-Analyse am Anfang geht es in den Firmen um die Ermittlung von Kennzahlen als Grundlage für alle weiteren Überlegungen. Wichtiger Bestandteil von Ökoprofit ist die darauf aufbauende einzelbetriebliche Beratung durch spezialisierte

Fachleute, aus der sich die konkreten Maßnahmen ergeben sollen.

Wie jeder Projektdurchgang wird auch der diesjährige mit einem Besuch der Zertifizierungskommission enden, die sich unter Leitung von Prof. Dr. Johannes Weinig aus Mitgliedern des oben erwähnten Arbeitskreises zusammensetzt und für die Firmen mit der Auszeichnung zum Ökoprofitbetrieb Minden-Lübbecke enden sollte.

In diesem Jahr ist auch erstmals der sogenannte **Ökoprofit-Klub** ins Leben gerufen worden. Im Klub wird das Umweltprojekt in zwei weiteren Workshops fortgesetzt: Auch hier steht der Gedankenaustausch zwischen den Teilnehmern, die Umsetzung der im Ökoprofit-Basisprogramm aufgestellten Maßnahmen des Umweltprogramms und eine stärkere organisatorische Verankerung des Umweltschutzes im Betrieb im Vordergrund, um beispielsweise den Schritt zu einem EU-Öko-Audit ISO 14001 oder EMAS zu erleichtern. Einige Firmen streben darüber hinaus eine Rezerifizierung als Ökoprofit-Betrieb an.

Letztlich zeigt sich der Erfolg von Ökoprofit für die Betriebe in der Summe der Einsparungen nach Realisierung der erarbeiteten Umweltmaßnahmen; und der wurde im vergangenen Durchgang mit 50.000 EURO pro Betrieb prognostiziert!

Lothar Meckling, Umweltamt des Kreises Minden-Lübbecke

## REGIONALES SYMBOL FÜR DEN MÜHLENKREIS

### Regionales Symbol für den Mühlenkreis gefunden

Die Preisträger des von der Interessengemeinschaft Standortförderung IGS Kreis Minden-Lübbecke ausgelobten Künstlerwettbewerbs zur Findung eines "Regionalen Symbols" für den Mühlenkreis stehen fest.

Die hierfür eingesetzte Fachjury entschied sich dabei für folgende Reihenfolge: **Der 1. Preis** geht an den Künstler Rainer Ern aus Lübbecke, den **2. Preis** erhält die Künstlerin Rosita Oremek aus Porta Westfalica und der **3. Preis** geht an den Rahdener Künstler Rainer Penning.

Vorausgegangen war eine Vorauswahl von fünf Modellen aus 16 abgegebenen Arbeiten, die an vier verschiedenen Standorten im Mühlenkreis und im Internet der Öffentlichkeit vorgestellt wurden mit der Möglichkeit, sich an dem Auswahlprozess zu beteiligen. Rd. 900 Stimmen wurden über Abstimmungskarten oder per Email abgegeben und

## EXPO REAL 2004

### Positive Bilanz der EXPO REAL 2004 in München

"Freie Bahn für Investoren" lautete das Motto der Präsentation aus Ostwestfalen-Lippe auf der Gewerbeimmobilienmesse EXPO REAL, die im

in das Wettbewerbsergebnis einbezogen.

Als zukünftiges "Regionales Symbol" für den Mühlenkreis empfiehlt die Fachjury das Wettbewerbsmodell von Rainer Ern, das aus Sicht der Juroren die besten Möglichkeiten zur individuellen farblichen Gestaltung für den potentiellen Erwerber bietet auch unter spezieller Berücksichtigung seines Corporate Designs. Denn Ziel dieses Wettbewerbs ist es, ein künstlerisches Markenzeichen für die Region an möglichst vielen Standorten in der Region zu präsentieren, mit dem die Bevölkerung, heimische Unternehmen, kommunale Körperschaften, Verbände und Organisationen und nicht zuletzt auch die Touristen den Mühlenkreis identifizieren.

Nach diesem Ergebnis wird die IGS nunmehr die Akquise für die Abnahme des "Regionalen Symbols" aufnehmen und die Stückzahlen für die Produktion des Mo-

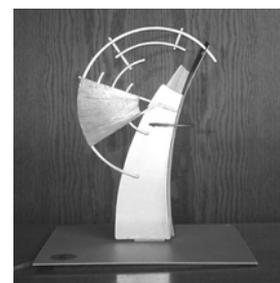
dells in Originalgröße ermitteln. Mit dem Aufstellen der ersten Kunstobjekte ist im Frühjahr 2005 zu rechnen.



**1. Preis 2.000 EURO**  
Rainer Ern, Lübbecke



**2. Preis 1.500 EURO**  
Rosita Oremek, Porta Westfalica



**3. Preis 1.000 EURO**  
Rainer Penning, Rahden

Oktober in München stattfand.

Die Wirtschaftsförderung des Kreises Minden-Lübbecke beteiligt sich mit weiteren Partnern aus Wirtschaftsförderungen und der Gewerbeimmobilienwirtschaft am OWL-Gemeinschaftsstand. Im Mit-

telpunkt der Präsentation stehen Gewerbeflächen und -immobilien sowie Dienstleistungen aus dem Bereich der Bauwirtschaft.

Für großes Interesse sorgte das Motto der Präsentation "Freie

Bahn für Investoren. Modellregion Ostwestfalen-Lippe - Ganz oben in Nordrhein-Westfalen. Insgesamt wurde mit den repräsentativen Angeboten der Wirtschaftsförderungen ein umfangreiches Spektrum interessanter Standorte vorgestellt. Aktuelle Projekte präsentierten Bauunternehmungen, Planungsbüros und Architekten aus der Region. Unter der Überschrift "Starke Marken für Ostwestfalen-Lippe" unterstrichen bekannte Marken aus der Region die Leistungsfähigkeit des Standortes.

In Fachkreisen wird eingeschätzt, dass die EXPO REAL es geschafft hat, sich zur bedeutendsten Entscheidermesse für die Immobilienbranche in Europa zu entwickeln. Rund 20.000 Fachbesucher kamen an den drei Messetagen nach München, um neue Kontakte aufzubauen und bestehende zu intensivieren. Die Fachmesse versammelt mit Projektentwicklern, Investoren, Dienstleistern, Immobilienfonds und Anbietern von Flächen und Immobilien alle, die mit Gewerbeimmobilien zu tun ha-

ben. Etabliert hat sich die EXPO REAL auch als Präsentationsforum für Städte und Gemeinden.

Die Präsenz des Kreises Minden-Lübbecke auf diesem für die Standortwerbung außerordentlich wichtigem Forum wird ermöglicht durch die Unterstützung der Interessengemeinschaft Standortförderung (IGS) im Kreis Minden-Lübbecke.

## UNTERNEHMENS DATENBANK KREIS MINDEN-LÜBBECKE

Unter [www.minden-luebbecke.de](http://www.minden-luebbecke.de), Rubrik Aktuelles, unterhält die Wirtschaftsförderung des Kreises als Service für die heimischen Unternehmen eine Unternehmensdatenbank.

Firmen des Mühlenkreises stellen sich dort mit ihrem Leistungsspektrum vor. Diese Datenbank soll die Zusammenarbeit zwischen heimischen Unternehmen in allen betrieblichen Bereichen intensivieren und die regionale Wettbewerbsfähigkeit steigern.

Sehr positiv sieht Hartmut Heinen, Leiter der Kreiswirtschaftsförderung, die Entwicklung dieser Business to Business- Datenbank, die schneller als erwartet fortschreitet. In kürzester Zeit konnte der 480-ste Betrieb in dieser Datenbank erfasst werden.

Die Datenbank ist für Unternehmen vorgesehen, die vornehmlich eigene Produkte und Dienstleistungen herstellen und anbieten, bzw. diese für ihr Unternehmen nachfragen; nicht für Unternehmen, die in erster Linie private Endkunden bedienen.

Sie bietet komfortable Suchfunktionen:

Unternehmen finden hier u.a. Produkte und Dienstleistungen, Technologien und Spezialwissen, Kontakt- und Zulieferwünsche und Anbieter von Lohn- und Maschinenkapazitäten.

Derzeitig wird pro Monat im Schnitt rund 600 mal auf die Datenbank zugegriffen. Dies ist steigerungsfähig. Nutzen Sie die Datenbank!

Eine gute Datenbank lebt neben

qualitativ hochwertigen Einträgen natürlich auch von der Quantität der dort vertretenen Unternehmen. Daher ruft die Wirtschaftsförderung des Kreises alle prädestinierten Unternehmen auf, sich durch einen **(kostenlosen)** Eintrag an dieser Datenbank zu beteiligen.

Das Aufnahmeformular befindet sich im Internet auf der Startseite des Kreises unter [www.minden-luebbecke.de](http://www.minden-luebbecke.de), Rubrik Aktuelles, Unternehmensdatenbank/Aufnahme in die Unternehmensdatenbank.

Telefonische Auskunft finden interessierte Unternehmen unter: 0571/807-2316 (Ansprechpartner: Wolfgang Peper).

Fax: 05 71 / 8 07 - 33 16 0

E-Mail:

[w.peper@minden-luebbecke.de](mailto:w.peper@minden-luebbecke.de)

## BERUFSINFORMATIONSBÖRSE GO@FUTURE 2005

**Kreis veranstaltet Berufsinformationsbörse Go@future 2005 vom 13. – 15. April 2005 in der Kampahalle, Minden**

Zum 5. Mal lädt die Go@future Schülerinnen und Schüler ein, sich über Ausbildungsberufe mit Zukunft zu informieren. Mit über 9.000 Besucherinnen und Besuchern gehört die Go@future inzwischen zu den größten Berufsinformationsbörsen in NRW. Die Kampahalle war auch in 2004 wieder bis auf den letzten Quadratmeter gefüllt; in gleicher Weise präsentierte sich das angrenzende Handwerksbildungszentrum.

Es ist bekannt, dass im Gegensatz zu den Vorjahren wieder mehr Berufsanfänger auf den Ausbildungsmarkt drängen als Ausbildungsplätze verfügbar sind - umso wichtiger ist es,

sich frühzeitig über Chancen und Möglichkeiten zu informieren und das Gespräch mit Ausbildungsleitern und -leiterinnen zu suchen. Diese Möglichkeit bietet die Go@future aus erster Hand: An den Ständen erwarten Personalverantwortliche und Auszubildende die Besucher, so dass Information aus beiden Perspektiven möglich ist.

Die Go@future soll dabei helfen, den künftigen Auszubildenden ein realistisches Bild über die in der Region bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten zu verschaffen. Für die Aussteller geht es u.a. darum, falsche Vorurteile über einzelne Berufe zu beseitigen. Gesucht werden Berufsanfänger, die zum Unternehmen passen. Wie wichtig das den Unternehmen und Institutionen ist, können die Besucher an

den professionell gestalteten Messeständen erkennen.

Die Go@future ist geöffnet am Mittwoch, dem 13.04.2005, von 9.00 - 15.00 Uhr, am Donnerstag, dem 14.04.2005, von 9.00 - 19.00 Uhr und am Freitag, dem 15.04.2005, von 9.00 - 13.00 Uhr. Insbesondere der Donnerstagnachmittag bietet Eltern die Möglichkeit, die Messe gemeinsam mit ihren Kindern zu besuchen.

Weitere Informationen:  
Kreis Minden-Lübbecke, Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Bündnis Ländlicher Raum  
Wolfgang Peper  
Tel. 05 71 / 8 07 - 23 16  
Fax: 05 71 / 8 07 - 33 16 0  
E-Mail:  
w.peper@minden-luebbecke.de

## MESSEKALENDER

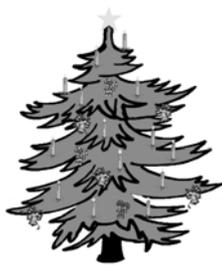
### Regional

- |                  |  |
|------------------|--|
| 04. - 06.03.2005 | <b>planen, bauen &amp; wohnen 2005, 16. Wirtschaftsschau Bad Oeynhausen,</b><br>(am Bürgerhaus Rehme)      |
| 08. - 10.04.2005 | <b>Mindener Immobilienmesse „IMMO“,</b> Minden (Kampahalle)  |
| 13. - 15.04.2005 | <b>Berufsinformationsbörse Go@future 2005,</b> Minden (Kampahalle)   |
| 10. - 12.05.2005 | <b>BAM 2005, Berufsausbildungsmesse,</b> Espelkamp (Bürgerhaus)  |
| 25.05.2005       | <b>STEP ONE 2005 – Ausbildungsplatzbörse der Städte Bad Oeynhausen und Löhne,</b><br>(Aqua-Magica-Gelände) |

### Überregional

- |                  |   |
|------------------|---|
| 15. - 23.01.2005 | <b>boot-Düsseldorf – Internationale Bootsausstellung,</b> Düsseldorf  |
| 15. - 18.01.2005 | <b>DOMOTEX HANNOVER – Weltmesse für Teppiche und Bodenbeläge,</b> Hannover  |
| 17. - 23.01.2005 | <b>imm cologne – Die internationale Möbelmesse,</b> Köln  |
| 21. - 30.01.2005 | <b>Internationale Grüne Woche Berlin – Ausstellung für Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft und Gartenbau,</b> Berlin |

Weitere Informationen zu überregionalen Messen unter [www.auma.de](http://www.auma.de).



*Die Redaktion wünscht  
allen Lesern*

*ein frohes Weihnachtsfest  
und  
einen erfolgreichen Start  
ins neue Jahr!*

